

# Menosgada, Das Opfer

In dem Pfahl am Rand des Waldes  
Nach der berlieferung Wort  
Wo das Land vom Moor gefressen wird  
Da wohnt ein Gott

Schon seit Zeiten unser Ahnen  
Hlt er ber uns die Hand  
Ohne ihn versiegten Quellen  
Fruchtlos wr' das Land

Er ist stets unser Beschtzer  
Fhrt die Krieger in der Schlacht  
Schenkt den Alten groe Weisheit  
Und den Jungen Macht

Doch einmal alle hundert Jahre  
Fordert er seinen Tribut  
Wenn der Neumond auf das Tal scheint  
Drstet ihn nach Blut

Und seine Wahl fiel auf dich  
All unser Flehen half nichts  
Tief in der Nacht kam ein Mann  
Legte die Fesseln dir an

Bei dem Pfahl am Rand des Waldes  
Nach der berlieferung Wort  
Gab es immer schon das Opfer  
Fr den guten Gott

Auf den Feldern sprieen hren  
Und am Haus Vergissmeinnicht  
Doch in jedem Mooresweiher  
Ahn' ich dein Gesicht

In jener Nacht lie ich dich gehen  
Sah dir nach und blieb doch stumm  
Wirst du mir einmal verzeihen  
Wenn ich zu dir komm'?

Jeden Tag in meinem Leben  
Wein' ich ber den Verlust  
Erst in neunundneunzig Jahren  
Hat der Gott wieder  
Durst